

Fronleichnam und Zugteilnehmersammlung 2022

Der ein oder andere hat sich gefragt, was wir an Fronleichnam an unserem 1. Treffpunkt dem Missionskreuz Kothausen eigentlich machen und nicht beim Gottesdienst zum zentralen Festhochamt an Fronleichnam sind.

Leider hat man uns eine langjährige Tradition einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Bruderschaften Hehn, Günhoven und Dorthausen zu feiern bei der Familie Windeck genommen. Über das warum und wer schuld daran ist, sollte man beim zuständigen Pfarramt nachfragen und wird hier nicht weiter erläutert.

Wir als Bruderschaft Dorthausen haben uns Gedacht in diesem Jahr einen eigenen Weg zu gehen und etwas Neues auszuprobieren.

Wir können und wollen keinen Gottesdienst zu Fronleichnam nachstellen, aber wir können als Glaubensgemeinschaft eine gemeinsame Prozession begehen, was wir mit den Vorbetern mit Dieter und Martha Kothen gerne gemeinsam gemacht haben.

52 Teilnehmer aus unserer Bruderschaft waren motiviert und zeigten bei tropischen Temperaturen und sonnigen Wetter in vollem Ornat eine große Resonanz.

Präsident Christian Storms erinnerte daran, dass Fronleichnam (in diesem Jahr am 16. Juni begangen wird) an die Gegenwart von Jesus Christus im geweihten Brot (Hostie) und im Wein. Das Besondere am Fronleichnamsgottesdienst ist eine Prozession, bei der das geweihte Brot in der Monstranz unter einem Baldachin durch die Straßen getragen wird. Monstranz hl. Brot und Baldachin waren nicht vorhanden aber wir trugen in der Prozession Gott durch unsere wunderschönes Dorthausen in die Welt.

Bei einer Prozession gehen Menschen einen feierlichen Weg gemeinsam -voranschreiten-. Prozession kommt vom lateinischen Wort *procedere*, d.h. voranschreiten. Bei der Prozession machen wir keine großen Sprünge und keine Schnellläufe, sondern setzen Schritt vor Schritt. Das will uns bewusst machen: Wer sich im Leben etwas Großes vornimmt, für den kommt es nicht darauf an, in welchem Tempo er die Sache angeht, sondern nur darauf: keinen Tag stehenzubleiben, sich nicht hängenzulassen. An jedem Tag versuchen, einen kleinen Schritt vorwärtszukommen. Und so können und dürfen wir mit Gott unseren Weg, unseren Alltag teilen.



Die 1. Station war das Missionskreuz Kothausen



In der 2. Station der hl. Rochus und Antoniuskapelle Kothausen hat auch jeder Gelegenheit in der Kapelle für sich alleine im Stillen zu beten.



Ebenso in der 3. Station der hl. Josefkapelle Dorthausen



In der 4. und letzten Station dem Wege/Friedenskreuz an St. Christophorusstraße haben wir dann nach einem Friedensgebet (insbesondere an dem an das Kriegsgeschehen in der Ukraine erinnert wurde) und einem Schlusswort die Prozession aufgelöst.



Einen Dank an Dieter und Martha Kothen für die Funktion als Vorbeter. Einen Dank an das Könighaus mit Hermann Josef Lauterbach und seinen Ministern Peter und Georg Wollensack und einen Dank an alle anderen Uniformierten und auch an die zivilen Begleiter für die Unterstützung.

Bei der danach durchgeführten Zugteilnehmerversammlung im Bistro WT wurde sozusagen die letzten Weichen für das Volk/-Heimatfest Dorthausen gestellt. Aufgaben wurden verteilt, Abläufe festgelegt. Nach der Coronazwangspause hatte man manchmal das Gefühl, wir sind leicht aus der Übung, was aber auch daran lag, dass wir alles Neuanfang gestellt hatten bzw. stellen mussten. Neuer Zeltplatz, Neuer Zeltwirt, Neue Schausteller, Neue Musikkapellen u.v.m.

Bericht Christian Storms
Bilder Alfred Schneider